

Schullehrerrat Geschwister-Scholl-Gymnasium
Pestalozzistraße 21
02708 Löbau

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Herr Staatsminister Christian Piwarz
Carolaplatz 1
01097 Dresden

Löbau, Dezember 2021

Sehr geehrter Herr Staatsminister Christian Piwarz,
sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

wir sind Vertreter des Schullehrerrates des Geschwister-Scholl-Gymnasiums Löbau und wenden uns mit einem wichtigen Anliegen an Sie.

Unsere, die Schule unserer Kinder ist ein etabliertes Gymnasium im ländlichen Raum mit einer langen Geschichte.

Sie ist ein großes, ehrwürdiges Haus, in dem in der Sekundarstufe I 749 Schülerinnen und Schüler und in der Sekundarstufe II 227 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden. Seit 2010 gibt es ein mathematisch-naturwissenschaftliches Vertiefungsprofil. Jeweils eine Klasse pro Klassenstufe wird verstärkt naturwissenschaftlich unterrichtet, das bedeutet einen Mehrbedarf an entsprechendem Personal. Aus dem ganzen Landkreis kommen in jedem Jahr ca. 30 Bewerber und Bewerberinnen aus den 4. Klassen, schnuppern an den Pfiffikustagen in unserer Schule und experimentieren miteinander, um schlussendlich eine Prüfung abzulegen, von denen die 20 bis 25 Besten im neuen Durchgang der „Vertiefter“ lernen dürfen.

Viele von uns Eltern sind hier bereits zur Schule gegangen. So mancher Lehrer, der uns damals unterrichtete, ist noch im Dienst und lehrt nun in den Klassen unserer Kinder. Was für uns sehr schön ist, man kennt und schätzt sich, birgt leider ein großes Dilemma.

Seit Jahren kommen zwar immer wieder einige neue Lehrer und Lehrerinnen an unserer Schule, auch jedes Jahr einige wenige Referendare, die dann sehr gern bleiben.

Im Wechsel zu diesem Schuljahr sind vier Lehrkräfte in den Ruhestand gegangen. In den nächsten Jahren gehen pro Jahr bis zu zehn. Zum heutigen Zeitpunkt umfasst das Kollegium 76 Lehrer und Lehrerinnen, von ihnen werden bis 2027, also in den nächsten 6 Jahren, 40 ebenfalls in den Ruhestand gehen. Das bereitet uns große Sorgen. Herr Berndt, unser Schulleiter ist sehr bemüht Lehrer und Lehrerinnen zu werben. Jedes Jahr unterstützen Referendare und unterrichten in verschiedenen Bereichen und Fächern. Aber auch die ausbildenden Mentoren und Mentorinnen werden gehen und nicht jeder Lehrer oder jede Lehrerin möchte oder ist geeignet einen Referendar oder eine Referendarin anzuleiten. Aktuell sind im Gymnasium vier Lehrerstellen nicht besetzt.

Hinsichtlich der absehbaren Berentung und der seit längeren freien Stellen der Lehrer sind wir sehr besorgt, zumal uns klar ist, dass der Schulleiter Herr Berndt keine Einflussmöglichkeiten hinsichtlich der Besetzung der frei werdenden/aktuell freien Lehrerstellen hat.

Wir befürchten, dass die aktuellen Reaktionen, Absenkung der Wochenstundentafel, Wegfall der Vertiefung von Stoffinhalten und Übungsteilen sowie die Reduktion der außerschulischen Förderangebote für Schülerinnen und Schüler zur Normalität werden. Die Abordnung und die Aufstockung mit Unterrichtsversorgung kann auf Dauer den regulären Schulbetrieb nicht gewährleisten. Dies führt unserer Meinung nach zu einer Abwertung des Abschlusses Abitur und zu einer ungenügenden Vorbereitung auf die weiteren Bildungswege.

Wir haben uns in der Elternschaft mit Ideen beschäftigt, um für unsere Kinder die Lernbedingungen zu verbessern und auch sicherzustellen, dass Schule in Zukunft attraktiver Arbeitsort ist.

Gemeinsam haben wir uns mit der Ausbildung, den Zugängen zu den Schulen und den Arbeitsbedingungen von Lehrern auseinandergesetzt. Unsere Vorstellungen möchten wir Ihnen in diesem Brief kurz darstellen.

Es erschließt sich uns nicht, dass die Ausbildung der Lehrer nicht auch im ländlichen Raum stattfinden kann. Unserer Meinung nach wäre es gut, wenn die zukünftigen Lehrer und Lehrerinnen schon während des Studiums im ländlichen Raum leben würden. Dies würde nicht nur zu einem Verständnis für den ländlichen Raum führen, sondern sicherlich auch das Hierbleiben befördern. Gleichzeitig wäre es für die zukünftigen Lehrer sicherlich gut, wenn sie nicht in der Hauptsache theoretisch, sondern mit einem höheren praktischen Anteil studieren könnten.

Hinsichtlich der Einstellung von Lehrern und Lehrerinnen ist unser Kenntnisstand, dass diese nur mit einem zweiten Staatsexamen in zwei Unterrichtsfächern am Gymnasium eingestellt werden. Wenn man diese Praxis ändern und auch Lehrern und Lehrerinnen mit dem zweiten Staatsexamen in nur einem Fach eine Stelle anbieten würde, könnten wir uns vorstellen, dass die angespannte Situation entspannt wird. Gleichzeitig wäre es unserer Meinung nach sinnvoll, auch das Gymnasium für die sog. Seiteneinsteigerprogramme zu öffnen. Auch hier könnten wir uns eine Entlastung der Situation vorstellen.

Bei den Arbeitsbedingungen ist uns aufgefallen, dass es unter den Lehrern und Lehrerinnen Unsicherheiten gibt bezüglich des Umgangs mit der Technik, den Programmen und den Möglichkeiten, die diese neuen Entwicklungen bieten. Gleichzeitig ist es uns unverständlich, dass Lehrer nicht die entsprechenden Arbeitsmaterialien (Laptop, Internetzugang) automatisch bei Einstellung erhalten incl. der entsprechenden Schulungen für die Anwendungsprogramme.

Um für eine psychische Entlastung der Lehrer und Lehrerinnen aufgrund der Herausforderungen durch Eltern, Schüler/Schülerinnen sowie auch Kollegen und Kolleginnen besser zu sorgen, können wir uns ein Angebot einer regelmäßigen Möglichkeit zur Supervision gut vorstellen. In Verbindung mit einem Mitarbeiter oder einer Mitarbeiterin Schulsozialarbeit zur Unterstützung könnte dies zu einer deutlichen Verbesserung des Schulklimas führen.

Es wäre schön, wenn die Kommunikation des SMK wertschätzender gegenüber und zugunsten der Lehrkräfte insbesondere auch nach außen erfolgen würde. Wir vermissen eine Unterstützung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an den Schulen durch den Arbeitgeber.

Wir bitten Sie, dass Sie diese Zeilen als Ausdruck unserer Sorge bezüglich der Schulbildung unserer Kinder und somit der Zukunft unserer Region und damit auch des Freistaates Sachsen verstehen. Wir erwarten von Ihnen als Staatsminister des Sächsischen Ministeriums für Kultus konkrete Lösungsansätze, die zeitnah umsetzbar sind und zu Resultaten führen. Wir haben keine Zeit mehr zu verlieren. Wenn jetzt keine Entscheidungen getroffen werden, ist für unsere Schule absehbar, dass die jetzigen Fünftklässler ihren Abschluss nicht mehr fach- und sachgerecht absolvieren werden.

Gleichzeitig möchten wir auf diesem Weg unseren großen Dank für die Bereitschaft der Lehrer und Lehrerinnen unseres Gymnasiums ausdrücken, sich allen Herausforderungen immer wieder neu zu stellen und unsere Kinder auf ihrem Weg zu begleiten, zu fördern und zu fordern.

Wir erwarten von Ihnen, dass sich das Sächsische Ministerium für Kultus mit unserem Anliegen beschäftigt und uns bis Ende des aktuellen Schuljahres eine Antwort mit konkreten Ansätzen, Maßnahmen und Zeitschienen zur Verbesserung der Situation zukommen lässt und vor allem ein unverzügliches Handeln.

Für Gespräche stehen wir selbstverständlich gern zur Verfügung.

Der Schullehrernrat

Den Inhalt des Briefes unterstütze/n ich/wir als Eltern.

Klassenstufe: _____

Name, Vorname

Unterschrift

Name, Vorname

Unterschrift